



---

**Beschluss:**  
**Fortführung des Brigitte Schlieben-Lange-Programms für  
Wissenschaftlerinnen mit Kind**

18. Februar 2013

**Beschluss:**

Das Brigitte Schlieben-Lange-Programm für Wissenschaftlerinnen mit Kind hat in seinen ersten beiden Ausschreibungsrunden 160 Akademikerinnen erfolgreich gefördert. Über 200 Interessentinnen haben sich allein bei der LaKoG gemeldet und warten auf eine Neuausschreibung, um ihre wissenschaftliche und/oder künstlerische Karriere mit Kindern fortsetzen zu können oder wieder einzusteigen. Aus Sicht der LaKoG ist hier schnelles Handeln unbedingt notwendig, um eine reibungslose Fortführung des Programms und seiner positiven Effekte sicherzustellen.

Die LaKoG fordert das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst daher auf, das Programm perspektivisch unter den unten genannten Bedingungen weiterzuführen. Unter dem Fokus die Passgenauigkeit und Flexibilität des Programms zu erhöhen und die Erfahrungen der beiden bisherigen Ausschreibungsrunden zu integrieren, empfiehlt die LaKoG folgende Änderungen:

- **Ziel: Erhöhung der Planungssicherheit für potentielle Bewerberinnen und Hochschulen**  
Maßnahme: Verankerung von jährlicher Ausschreibung zu festen Terminen.
- **Ziel: Wertschätzung der wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungen der Stipendiatinnen durch entsprechende finanzielle Ausstattung des Programms**  
Maßnahme: Anpassung der Stipendienhöhe an die DFG-Sätze.
- **Ziel: Verbesserung der künstlerischen bzw. wissenschaftlichen Betreuung der Stipendiatinnen**  
Maßnahme:  
Einführung eines Betreuungs- bzw. Qualifikationskonzepts, das die Stipendiatin gemeinsam mit ihrer betreuenden Person entwickelt und bei der Bewerbung mit einreicht.
- **Ziel: Absicherung von Zeiten des Mutterschutzes und der Elternzeit**  
Maßnahme:  
Zeiten des Mutterschutzes sind finanziell zusätzlich abzusichern. Die Förderdauer ist entsprechend zu verlängern. Flexibilisierungen der bewilligten Förderdauer aufgrund von Elternzeit und sich daraus ergebende Verlängerungen (Teilstipendien im Rahmen der ursprünglich bewilligten Fördersumme) sind zu ermöglichen.  
Voraussetzung für eine solche Modifizierung des Stipendiums ist die Vorlage eines aktualisierten Betreuungs- bzw. Qualifizierungskonzepts.

- **Ziel: Verbesserung der administrativen Umsetzung des Programms**  
Maßnahme: Erhöhung des Fördervolumens aus die Mittelsumme, die für das Programm bei seiner Konzeption ursprünglich zur Verfügung stand.  
Die bisherige Umsetzung des BSLP-Programms ist für die einzelnen Hochschulen angesichts der oftmals unzureichenden Ausstattung ihrer Gleichstellungsbüros mit einem enormen Aufwand verbunden, insbesondere wenn bis zu 40 Bewerbungen nur drei Stipendien pro Hochschule gegenüber stehen.

Alternative 1:

Erhöhung des Mittelvolumens, so dass kleine Hochschulen mindestens 5 Stipendien, große Hochschulen mindestens 15 Stipendien vergeben können.

oder

Alternative 2:

Zentrale Vergabe der Stipendien über das MWK in Kombination mit den LaKoGs (analog zum Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm).

### **Begründung:**

In seinen ersten beiden Ausschreibungsrunden (2007 und 2010) hat das Brigitte Schlieben-Lange-Programm für Wissenschaftlerinnen mit Kind bereits wesentlich dazu beigetragen, dass davon viele hoch qualifizierte Frauen ihre nächste Qualifikationsstufe erreicht haben. Durch die Stipendien konnte sowohl der Ausstieg aus der Wissenschaft verhindert als auch der Wiedereinstieg ermöglicht werden. Das Programm hat kurzfristig elf Erstberufungen auf Professuren generiert und mittelfristig dafür gesorgt, dass mehr exzellente Wissenschaftlerinnen für Berufungen zur Verfügung stehen und dadurch nachhaltig zur Geschlechtergerechtigkeit in der deutschen Hochschullandschaft beigetragen. Das Programm hat zudem den immensen Bedarf sichtbar gemacht, der für derartige Förderung nach wie vor besteht. Langfristig wird das Programm dafür sorgen, dass der Leaky Pipeline (s. unten) effektiv entgegen gewirkt wird. Da das Programm in seiner Flexibilität und Passgenauigkeit bundesweit einzigartig ist, sollte dringend darauf geachtet werden, keine Lücke entstehen zu lassen, welche die bisherigen Erfolge wieder gefährden könnte. Es geht hier auch darum, Potentiale für die Wissenschaft zu sichern und das Land Baden-Württemberg gerade in den Phasen der Promotion, Post doc und Habilitation für Wissenschaftlerinnen als attraktiven Wissenschaftsstandort zu erhalten.

Die von der LaKoG vorgeschlagenen Maßnahmen sollen einerseits die Reputation des Programms stärken. Andererseits soll durch die Einführung von Betreuungs- und Qualifizierungskonzepten im Sinne einer Personalentwicklung mehr Verantwortung auf Seiten der Hochschulen und frühzeitig mehr Planungssicherheit auf Seiten der Wissenschaftlerinnen geschaffen werden, um die vorhandenen Talente bestmöglich auszuschöpfen und mit Familienverantwortung besser in Einklang zu bringen.

# Leaky Pipeline Baden-Württemberg

